

Stadtteilkonferenz Mitte – 02.11.2023 – 18.30 Uhr – ca. 20:15

8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Quartiersmeisterei Alte Bürger

Tagesordnung (geplant).

*Wahl eines Koordinationsteams (aka Steuerungsgruppe),
Bericht über die Entwicklung seit Gründung der StK*

Infos:

- *Wie geht es mit der Entwicklung der Innenstadt weiter? (Karstadt, Koggenbräu, Columbusstraße)*
- *Bericht über die Veranstaltung des Verkehrswende- Bündnisses (LKW Verkehr Innenstadt)*

Ralf Ekrowski leitete die Sitzung.

Wahl eines Koordinationsteams

Die ursprünglich für den 31.10. (Reformationstag) angekündigte Veranstaltung wurde auf Bitten einiger Interessenten rechtzeitig auf den 02.11. verschoben. Bei Wahlen ist eine Einladung mit mindestens vierzehntägigem Vorlauf erforderlich.

Leider führte dies zu Missverständnissen, so dass die Teilnehmerzahl für eine Beschlussfassung an diesem Abend nicht erreicht wurde. **Die Wahl eines „Koordinationsteams“ wurde auf die folgende Sitzung (vor Weihnachten) vertagt.**

Seit längerem wurde in der Steuerungsgruppe die Notwendigkeit diskutiert, die genauen Aufgaben in der Satzung der STK zu präzisieren. Hierzu wurde ein Vorschlag für eine Satzungsänderung erarbeitet, der von Ralf erläutert wurde.

Im Tenor führt der Änderungsvorschlag dazu, die Arbeit in die AGs zu verlagern, während die Aufgaben der Steuerungsgruppe sich auf Koordination zwischen den Arbeitsgruppen und Organisationsfragen eingrenzt. Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass diese Präzisierung unserem leider verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden, Eberhard Pfeleiderer, sehr am Herzen lag, weil sie die Effizienz der Arbeit der STK verbessern kann.

Im Nachgang lies Ralf noch einmal die Arbeit und Entwicklung der STK in den letzten beiden Jahren Revue passieren. Grundsätzlich erklärten sich Ralf Ekrowski und Peter Frei bereit, unter den dann gegebenen Voraussetzungen, Ihre bisherigen Aufgaben fortzusetzen und für eine Neuwahl zu gegebener Zeit zur Verfügung zu stehen.

Aufgrund der Teilnehmerzahl nutzten wir den Abend zu einem angeregten Austausch zu aktuellen Innenstadtthemen, wobei im Protokoll der Tenor der Diskussion wiedergegeben und auf wesentliche Aspekte eingegrenzt wird. Erfreulich war in diesem Zusammenhang der Teilnahme der Vertreter des Verkehrswendebündnisses, die die Diskussion mit aktuellen Informationen anreicherten.

Wie geht es mit der Entwicklung der Innenstadt weiter?

Naturgemäß nahm die Diskussion über den aktuellen Verlauf der Abwicklung des Kartstadtareals, als dem zentralem Innenstadtprojekt, den größten Raum ein. Nachdem von Seiten der Politik (Melf Grantz) auf der Veranstaltung in der VHS im Frühjahr noch eine Übernahme durch die Stadt als wahrscheinlichste Lösung angekündigt wurde, scheint inzwischen eine hanseatische Generalinvestorlösung politisch gesetzt zu sein.

Sind Verträge bereits unterschrieben? Nichts Genaueres scheint bekannt, jedenfalls nicht öffentlich. Unisono war der Teilnehmerkreis der Meinung, dass die Generalinvestorlösung zum Nachteil der Stadt sei. Man gebe das Heft leichtfertig aus der Hand. Die in Bremerhaven leider übliche Vorgehensweise der Politik, die Bürger vor vollendete Tatsachen zu stellen, lassen gegenteilige Beteuerungen, die Bürger zu beteiligen, unglaublich erscheinen.

Erneut wurden die seitens der STK geäußerten Bedenken bezüglich der Übernahme der Abbruchkosten in Höhe von mindestens 14 Millionen Euro durch die öffentliche Hand kritisiert. Letztlich bezahlen ja die Bürger, egal ob das Geld aus der linken oder rechten Tasche kommt.

Als sehr bedenklich wurde angesehen, dass es kürzlich ein Gutachten gab, das die Möglichkeiten des wirtschaftlichen Betriebes eines solchen Objektes durch einen Generalinvestor bei aktuellen Zinsen in Zweifel zog. Hier bleibt zu hoffen, dass die Überarbeitung der Zahlen zu einer besseren Bewertung führt?! Ansonsten steht zu befürchten, dass das Objekt nach einer Schamfrist zum Wiederverkauf ansteht. So die gemeinsame Einschätzung aller Teilnehmer.

Die STK wird prüfen, ob und inwieweit hier noch Möglichkeiten zur Einflussnahme bestehen. Allerdings wurden diese als gering angesehen.

Veranstaltung – LKW Verkehr Innenstadt und andere Verkehrsthemen

Das Thema ist komplex und daher werden im Protokoll nur einige Highlights exemplarisch festgehalten. In der Presse wurde aus deren Sicht bereits berichtet.

LKW-Verkehr in der Innenstadt

Wie auf der letzten Sitzung der AG Innenstadt und Verkehr (31.08.) angekündigt, hatte die STK an der Veranstaltung am 12.10., teils als aufmerksame Zuhörer, teilgenommen, wie übrigens die meisten Teilnehmer des Abends. Sehr erfreulich war, dass Vertreter des Verkehrswendebündnisses sich rege an der STK-Veranstaltung beteiligten und Ihre Erfahrungen aus der Organisation mit uns teilten. Danke!

Organisation und Ablauf der Veranstaltung wurden von allen Teilnehmer, teils als Meilenstein für Bremerhaven in Bezug auf Bürgerbeteiligung, gelobt. Allenfalls bedauert wurde, dass die politischen Parteien, insbesondere die Koalition, nicht ausreichend vertreten gewesen wären.

Ein Sachverhalt, der von Seiten der Veranstalter, insbesondere von Johannes Jasca, teilweise relativiert wurde, mit dem Hinweis, dass im Vor- und Nachhinein von vielen Seiten die Absicht bekundet wurde, gerne teilgenommen zu haben, jedoch die Umstände es nicht erlaubt hätten. Der Sache hätte eine Teilnahme gutgetan.

Längere Zeit verweilte die Diskussion beim Thema Ausbau der Hafenrandstraße. Festzuhalten ist, dass weder Wirtschaft noch Verwaltung und Behörden im Verlauf der Veranstaltung sich ablehnend zu diesem Ansatz äußerten. Immerhin geht es um den Erhalt der Wettbewerbfähigkeit des Hafens, an dem in Bremerhaven, wie auf der Veranstaltung zu hören war, 40 Tsd. Arbeitsplätze direkt und indirekt abhängen. Dass eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Hafen dringend notwendig ist, ist unstrittig.

Alle an der Veranstaltung „LKW Verkehr Innenstadt“ beteiligten STK's (Wulsdorf, Geestemünde und Mitte) die zusammen knapp 50 % der Bremerhavener Bevölkerung abdecken, vertraten dort die Ansicht, dass eine zusätzliche Belastung durch LKW-Verkehre für Ihre Stadtteile vermieden werden müsse. Sie befürworteten daher im

Wesentlichen eine Intensivierung der Verkehrsleitung über den Hafentunnel. Hierfür wäre der Ausbau einer Hafenrandstraße eine natürliche Voraussetzung.

Im Moment scheinen dem vor allem Befürchtungen der Bürger im Stadtteil Eckernfeld (4,6 % der Einwohner Bremerhavens) entgegenzustehen, die durch die Koalition entschieden vertreten werden. Im Koalitionsvertrag (S. 45) liest man hierzu: „Dabei lehnen wir eine Belastung angrenzender Wohngebiete (Anm. d. Verfasser: Gemeint ist Eckernfeld) durch weiteren Verkehrslärm, der von einer **Hafenrandstraße** (oder ähnlicher Bezeichnung), entlang des Zollzauns, ausgehen würde, ab.“

In der Diskussion auf der STK war man sich einig darüber, dass dem durch entsprechende Lärmschutzmaßnahmen mit Sicherheit entgegenzuwirken wäre und dass eventuell sich durch den Einsatz moderner Maßnahmen eine Netto Lärmentlastung (!) für Eckernfeld ergeben könne, was freilich zu prüfen wäre.

Für unrealistisch gehalten wurde in der Diskussion der STK der Satz auf dem Koalitionsvertrag (S. 45): „Mit der Fertigstellung des Hafentunnels soll die Schließung des Zolltores Roter Sand für den LKW-Verkehr erfolgen.“ Dies wurde auf der Veranstaltung des Verkehrswendebündnisses mehr als deutlich, wo alle Vertreter aus Industrie und Verwaltung dies kategorisch ablehnten. Der Vertreter des Zoll merkte freilich an, dass für den Zoll unerheblich sei, wo sich die Zolltore befänden, solange die Zahl nicht über vier wachse. Weniger wären freilich aus Kostengründen ebenfalls akzeptabel.

Im Nachgang der Diskussion ‚LKW Verkehre‘ wies Johannes Jasca noch auf das Thema ‚mögliche Vollsperrung der A27 zwischen Mitte und Bremerhaven Nord für einen längeren Zeitraum‘ hin. Dies würde natürlich zu einer längeren, zwar temporären aber erheblichen Mehrbelastung durch LKW Verkehr für Mitte und wahrscheinlich Geestemünde führen. Eine Zahl von 6-7 Tsd LKWs in und aus dem Hafen wurde genannt. Vor allem die STK-Geestemünde bekundet hier starkes Interesse an dem Thema.

Zum Hintergrund sei gesagt, dass es hier um eine Brückensanierung geht, die möglicherweise nur im Zuge einer Vollsperrung technisch umgesetzt werden kann. Um solche Einschränkungen zu vermeiden, sind Gespräche mit den zuständigen Behörden geplant.

Der genaue Sachverhalt ist im Moment unklar. Die STK-Mitte wird sich an den entsprechenden Gesprächen zur Klärung des Sachverhalts beteiligen. Eine Vollsperrung lehnen wir freilich wie die STK-Geestemünde ab.

Peter Frei – STK-Mitte